



# Lychen

*– ein schöner Ort:  
liegt zwischen Fegefeuer und Himmelpfort*

Sozialraumbeschreibung der Stadt Lychen 2014

Gefördert im Rahmen des  
Bundesprogramms „TOLERANZ  
FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



TOLERANZ FÖRDERN  
KOMPETENZ STÄRKEN



UMdenken  
mitgestalten  
LAP-Uckermark





## Einleitung

Im Nordwesten des Landkreises Uckermark liegt die 3.114 Einwohner zählende Stadt Lychen zwischen den Bundesstraßen 96 und 109. Die nächsten Bahnverbindungen können in Fürstenberg mit 15 km und in Templin mit 22 km Entfernung erreicht werden. Die Linie Fürstenberg-Lychen-Templin wird seit ihrer Stilllegung 1996 von Fahrrad-Draisinen-Fahrern genutzt. Die Insel-Stadt, umgeben von sieben Seen und inmitten des waldreichen Naturparkes Uckermärkische Seen, lässt auch die Ankunft aus Berlin oder Hamburg mit dem Boot über die Havel zu, durch die Woblitz und den Großen Lychensee. Im Dezember 2001 wurden Beenz, Retzow und Rutenberg als Ortsteile in die Stadt eingegliedert. Küstrinchen, Seeberg, Tangerdorf und Türkshof gehören heute als Gemeindeteile dazu.

Die Stadt ist seit 1996 staatlich anerkannter Erholungsort und führt seit 2008 die Zusatzbezeichnung Flößerstadt.

# INHALTSVERZEICHNIS

## 03 EINLEITUNG

## 04 INHALTSVERZEICHNIS

## 05 ARBEITSAUFTRAG

- 05 Projektzeitraum
- 05 Aufgabe und Ziele
- 05 Auftragnehmer

## 06 STADTGESCHICHTE UND ENTWICKLUNGEN DER LETZTEN 100 JAHRE

## 08 DIE BEFRAGUNG

- 08 Für Lychen im Gespräch - Vorstellung des Teams
- 10 Soziales Miteinander in der Stadt und auf dem Land
- 11 Das soziale Leben in den zu Lychen gehörenden Siedlungen
- 14 Das Zentrum in Lychen
- 20 Kommunikation
- 24 Gesundheit und medizinische Versorgung
- 26 Dienstleistungen, Handel und Gewerbe
- 28 Unternehmer in Lychen
- 31 Tourismus
- 35 Der Arbeitsalltag
- 35 Arbeitsort und Entfernungen zum Arbeitsplatz
- 36 Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 38 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
- 39 Freizeit

## 42 HANDLUNGSFELDER

- 42 Kommunikation und bürgerschaftliches Engagement
- 42 Vereine
- 43 Jugend in Lychen
- 43 Der Markt als zentraler Ort der Stadt
- 44 Tourismus
- 45 Ein Arzt für Lychen
- 45 ÖPNV
- 46 Willkommenskultur

## 46 SCHLUSSBEMERKUNGEN

## 47 IMPRESSUM

# ARBEITSAUFTRAG

Der Arbeitsförderungsverein Lychen e.V. hat als Auftraggeber am 16. Juli 2014 die Leistung „Sozialraumbeschreibung der Stadt Lychen“ öffentlich ausgeschrieben. Die Beschreibung wird vom Landkreis Uckermark im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ im Programmbereich Entwicklung, Implementierung und Umsetzung integrierter lokaler Strategien gefördert.

Die Arbeit soll sich an der Sozialraumbeschreibung der Gemeinde Uckerland und der der Stadt Brüssow orientieren.

## Projektzeitraum

Nach Ende der Zuschlagsfrist am 15. September 2014 erfolgte die Vergabe. Die Projektzeit endet am 30. November 2014.

## Aufgabe und Ziele

Der Arbeitsförderungsverein Lychen e.V. wünscht über die Sozialbeschreibung einen aktuellen Einblick in die Stimmungslage der Bevölkerung in Lychen und in denen zur Stadt gehörenden Gemeindeteilen zu bekommen. Zurückliegende, länger manifestierte Überzeugungen und aktuelle Probleme, Wünsche und Ideen können über die anonymisierten Fragebögen aufgenommen, ins Bewusstsein gerückt werden und eine wichtige Grundlage für die weitere Arbeit bilden.

Die Entwicklung der Fragebögen, die Arbeitstreffen der Aktiven, die Interviews und die Auswertungen in einem größeren

Kreis Interessierter sollen möglichst den Beginn einer neuen Etappe bürgerschaftlichen Engagements eröffnen und neue Interessierte einbeziehen, die sich zukünftig aktiv beteiligen wollen.

## Auftragnehmer

SPS e.V., Sozial Projekt & Strukturgestaltung, hat seinen Sitz in der Uckermark und fördert Projekte der Altenhilfe, Jugendarbeit, der kulturellen Bildungsarbeit und des bürgerschaftlichen Engagements als gemeinnützig anerkannter Verein.

### UNSERE ARBEITSTHEMEN SIND:

- Demografischer Wandel, seine Auswirkungen für Kommunen und Bürger
- Bürgerschaftliches Engagement, Entwicklung und Stärkung von Eigenverantwortung
- Generationsübergreifende Projekte, insbesondere für Jugendliche und Senioren zur Entlastung und Unterstützung der mittleren Generation

Seit Anfang 2014 engagiert sich SPS e.V. in einer vierteljährlich tagenden Arbeitsgruppe in Lychen. Die Teilnehmer, die Stadtverwaltung Lychen, der Arbeitsförderungsverein Lychen e.V., die Volkssolidarität Uckermark, das DRK, der Freizeittreff Lychen, der Sportverein SV Germania e.V. und tamen. GmbH treffen sich seit Jahren im Alten Kino Lychen und arbeiten zu Themen des Demografischen Wandels.

Zur Verbesserung des Leseflusses wurde hier durchgehend die männliche Schreibweise gewählt. Diese schließt sowohl Frauen wie auch Männer mit ein.



# STADTGESCHICHTE UND ENTWICKLUNGEN DER LETZTEN 100 JAHRE

## Geschichtlicher Rückblick

Nach Besiedlung durch Slawen in der Steinzeit und während der Völkerwanderung gründete Markgraf Johann I. 1248 „Lichen“ als befestigte Stadt mit einer 6 Meter hohen Mauer und 3 Tortürmen. 1299 wurde „Lichen“ zu Lychen und wechselte in den folgenden Jahrhunderten nach Kriegen seine Zugehörigkeit zu Mecklenburg oder Brandenburg, geriet unter schwedische Besetzung und wurde teilweise Besitz des Klosters Himmelpfort. Die Flößerei zählte über Jahrhunderte zu den wichtigsten Erwerbszweigen. Nutzholz wurde über lange Strecken zu Bauvorhaben gebracht. Flöße dienten für nicht verderbliche Waren als Handelstransporteinheiten zu Wasser.

1899 begann mit der Eröffnung der Bahnstrecke Britz-Fürstenberg ein ungeahnter wirtschaftlicher Aufschwung in der kleinen Ackerbürgerstadt Lychen. 1901 ging die 1. Telefonverbindung nach Templin in Betrieb und 1903 folgte eine eigene Zeitung mit Druckerei. Johann Kirsten, ein Lychener Uhrmachermeister, erfand die Reißzwecke und initiierte damit zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Aufbau mehrerer kleiner Reißzwecken-Fabriken. Heute erinnert ein Denkmal an den Erfinder.



Professor Pannwitz erkannte die hohe Luftqualität, vergleichbar mit Alpenluft, und gründete 1903 die Heilanstalten Hohenlychen, als Volksheilstätten gegen Tuberkulose.

Siegmond Cohrs (1845–1924), Kommerzienrat und Unterstützer der Victoria-Louise-Kinderheilstätte gründete die Cohrs-Stiftung und gab 5000 Reichs-Mark an die Stadt Lychen zur Errichtung einer Kinderhilfseinrichtung. Diese Anstalten wurden eine Einrichtung des Roten Kreuzes. Das Chor-Stift besteht weiter und ist innerhalb des DRK Träger des integrativen Kneipp-Kindergartens in Lychen.

1912 folgte stadtgeschichtlich das Kaiserin-Auguste-Viktoria-Sanatorium und 1913 ein Krankenhausneubau. Das „Interlaken der Uckermark“ war geboren.



Lychen zählte 34 Hotels, Pensionen und diverse Gastronomiebetriebe unterschiedlicher Kategorien. Die Bevölkerung wuchs bis 1925 von 3184 Einwohnern 1875 auf 4.828. Es entstanden Arbeits- und Ausbildungsplätze in vielfältigen Gewerken und Dienstleistungen. Anfang der 30er Jahre verzeichnete Lychen die höchste Zahl an Übernachtungen von Sommergästen in der Provinz Brandenburg. Die Heil- und Kur- einrichtungen betreuten rund 1.000 Patienten und gaben 380 Lychenern Arbeit.

1939 begann in Lychen die Kriegswaffenproduktion mit Häftlingen aus dem KZ Ravensbrück. Die Heilanstalten mutierten nach kurzer Zeit als orthopädische Klinik zum Krankenhaus der Waffen-SS.

1946 stieg die Bevölkerung mit Flüchtlingen (Umsiedlern) auf 5.261. Die Innenstadt mit Rathaus, den vielfältigen Hotels, Restaurants, Cafés und Läden am Markt war zerstört. Die Tradition Feriengäste zu empfangen und zu bewirten, wollten die Lychener nicht aufgeben. Das alte Rathaus von 1748 wurde originalgetreu wieder aufgebaut. Der Markt erhielt eine neue Umbauung. Mehrere VEB-Betriebe unterhielten in der Stadt und ihrer Umgebung Betriebsferienheime. Die ehemalige wirtschaftliche und kulturelle Blüte in Lychen konnte dennoch nicht wieder ganz erreicht werden.

1989 startete Lychen mit 4.118 Einwohnern in die deutsche Einheit. Der Tourismus, heute von den Bürgern gewünscht ein sanfter und nachhaltiger Natur-Tourismus, bleibt ein wichtiger Wirtschaftszweig neben und mit der Bauwirtschaft, verarbeitendem Gewerbe, Fischerei und Fischverarbeitung, Handel, dienstleistenden Anbietern u.a. mehr, genauso wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts.



## DIE BEFRAGUNG

Methode: face to face Interviews auf der Basis von Fragebögen  
110 Fragen zu sechs Themengebieten

Die Fragebogen wurden auf einer gemeinsamen Themen- und Fragenbasis für die Einwohner von Lychen Stadt entwickelt und für Unternehmer und die Bewohner in den Gemeindeteilen Beenz, Retzow und Rutenberg leicht modifiziert.

Die Bürger wurden über die Presse rechtzeitig informiert und hatten vor den Interviews ganz überwiegend ihr Interesse an der Befragung bestätigt. Die Interviewer, 9 Aktive aus der Lychener Bevölkerung, darunter 3 Ortsbürgermeister und 1 Aktive aus Potsdam vom Verein Generationen Projekte Potsdam, Erfahrung trifft Neugier e.V. haben 71 Personen besucht und befragt. Zu den Befragten gehörten Frauen und Männer aller Altersgruppen und Jugendliche ab einem Alter von 10 Jahren. Die Interviews regten zu weiterführenden Gesprächen an und dauerten zwischen 60 und 90 Minuten.

Während der Interviewphase konnten die Aktiven in Gesprächsrunden untereinander über ihre Erfahrungen sprechen. Während reger Diskussionen zeigten sich erste Themenschwerpunkte. Mit fortlaufender Auswertung der Fragebögen wurden die Aktiven und weitere Interessierte in die Diskussion der Ergebnisse einbezogen.

### Für Lychen im Gespräch – Vorstellung des Teams

**MATTHIAS BENSCH**, in Leipzig geboren, wohnt seit 1982 in Lychen. Herr Bensch leitet die Projektentwicklung in und für kommunale Einrichtungen in Lychen. Zu seinen Aufgaben gehört vor allem die Wiedereingliederung von Menschen in den ersten Arbeitsmarkt. Damit verbunden sind für ihn ein wertschätzender Dialog mit den Unternehmen, Förderung und der Aufbau von Win-Win-Strategien zwischen den Aktiven. Er wünscht mehr Gespräche miteinander statt übereinander.



**DANIEL HERSHEL**, in Sachsen geboren, wohnt seit 2001 in Lychen. Er ist gelernter Händler und Berufskraftfahrer und zog in die Stadt der Großeltern und erlebnisreicher Ferienerinnerungen. Erst vor kurzem hat er mit tatkräftigem Einsatz die Eröffnung der Heimatstuben Lychen unterstützt. Herr Herschel ist engagierter Mitarbeiter in der Feuerwehr. Er wünscht sich in der Stadt ein größeres Engagement für die Jugendlichen, die nach der Grundschulzeit ganzzeitig die Stadt verlassen und die Schulen in Templin oder Prenzlau besuchen.



**GISELA KIVEL**, in der Nähe von Dresden geboren, wohnt in Potsdam. Sie ist Diplom-Volkswirtin und hat viele Jahre im Marketing gearbeitet. Interviews ermöglichen ihr eine besondere Sichtweise auf Lychen, mehr, als Flyer „sagen“ können. Gisela Kivel sieht in Befragungen eine interessante Variante Meinungen zu erfahren, aus denen Konsequenzen für bessere Lösungen möglich werden. Sie wünscht Lychen viele Gesprächsrunden, mehrere Themengruppen und vor allem eine offene Debatte.



**CHRISTINA REMPT**, in Lychen geboren und wohnhaft. Sie ist Erzieherin und leitet die integrative Kneipp-Kindertagesstätte »Cohrs-Stift« in Lychen. Die Stadt liegt ihr am Herzen und ist für sie nicht nur Wohnort, sondern Heimat. Diese Überzeugung, verbunden mit Verantwortungsgefühl und Engagement für unterschiedliche Aufgaben in der Stadt, möchte sie auch an die nächste Generation weitergeben. Sie wünscht sich bis ins hohe Alter in Lychen leben zu können.



**BIANCA RESPONDE**, in Lychen geboren, wohnt wieder, nach der Studienzeit in Neubrandenburg, seit 2002 in Lychen. Sie ist Landschaftsarchitektin und Erzieherin und leitet den „Freizeittreff“ in der Stadt. Sie engagiert sich für ein anspruchsvolles Kinder-Freizeitangebot, besonders zu Naturthemen und in der Umweltbildung. Sie wünscht sich, dass die Jugendlichen wieder einen eigenen Jugendclub in der Stadt bekommen.



**MARKUS RÖWER**, in Lychen geboren, wohnt in Lychen. Er ist Schlosser und leitet das Kino in der Stadt. Seit mehreren Jahren betreut Herr Röwer ehrenamtlich im Fußballverein SV Germania die Jugendmannschaft. Er ist Mitglied der Stadtverordnetenversammlung. Herr Röwer wünscht sich Unterstützung für die Themen der Jugendlichen, z.B. eine Ausbildung in Lychen finden zu können.



**ELISABETH SPRINGBORN**, in Fürstenberg geboren, in Lychen aufgewachsen und wohnhaft in Lychen. Sie ist Finanzwirtschaftlerin in der Verwaltung und plant seit Januar 2014 ihren neuen Stand als Rentnerin. Frau Springborn bleibt weiter aktiv, leitet den Historienstammtisch und unterstützt zweimal im Monat die Betreuung im Seniorentreff des Pflegedienstes Retzow. Frau Springborn wünscht sich ein Thema nach dem anderen anzugehen, beginnend mit einem offenem Erfahrungsaustausch und offenen Türen für Interessierte.



Wir danken allen Aktiven für ihre sehr engagierte Mitarbeit. Die Befragungen in den umliegenden Dörfern und Siedlungen übernahmen die Ortsbürgermeister: unser Dank gilt **Marlies Bade** in Beenz, **Anne-Kristin Bunge** in Retzow und **Torsten Rückert** für seine Mitarbeit in Rutenberg.

Allen Bürgern, die an den Befragungen teilnahmen, danken wir für offenen Gespräche, die uns einen Einblick in die Lebenswelt der Lychener ermöglichten, für das Vertrauen und für Ihr Interesse gemeinsam Wege für Lychen zu finden und zu entwickeln.



## Soziales Miteinander in der Stadt und auf dem Land

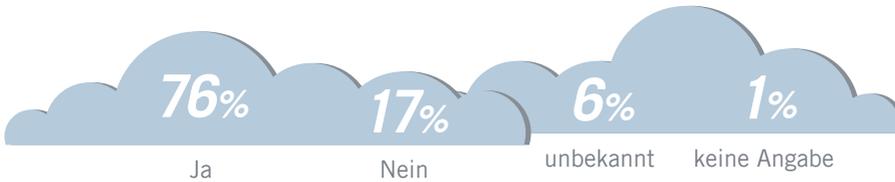
In Lychen lebt man wo andere Urlaub machen, diese Meinung teilt die Mehrheit der Bürger (97%).

Wenn es aber darum geht, die eigenen Freunde zu einem Umzug nach Lychen zu

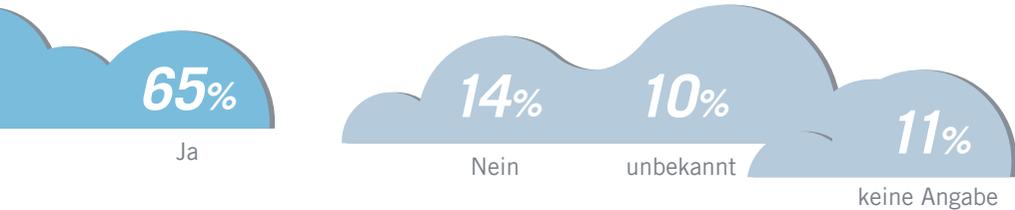
bewegen, sie in die eigene Stadt einzuladen, dann können sich das nur noch 39% vorstellen. Was sagt das über die Beziehung der Lychener und Neulychener über ihre Stadt aus? Wie lange braucht es, um als Lychener voll anerkannt zu werden?

### »Heute denkt jeder nur an sich«

Stimmen Sie dieser Aussage zu?



Möchten Sie dass sich das ändert?



Würden Sie sich aktiv daran beteiligen?



Eine Mehrheit der Befragten teilt diese Einschätzung und nur ganz wenige Bürger widersprechen dieser Aussage.

Auf die Frage warum sie dieser Auffassung sind, fallen die Antworten durchaus unterschiedlich aus:

- keine Visionen für die Zukunft vorhanden
- Arbeitslosigkeit, Krankheit, Finanzen macht die Welt grau
- keine Hilfe der Nachbarn mehr nötig
- Neid wächst
- Erfahrung in mehreren Jahren der Beteiligung, das trifft für 80% zu,
- 20% wollen etwas verändern, und es wird kaum geglaubt, daß man nicht nur eigennützig unterwegs ist > gesell. Engagement
- Kälte unter den Menschen

Eine Veränderung dieses als egoistisch charakterisierten Denkens hin zu einer Haltung, die der Gemeinschaft der Bürger mehr Rechnung trägt wünschen sich 65%

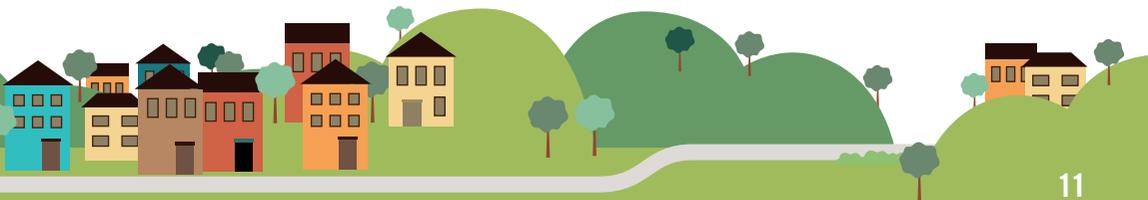
der Befragten. Eine große Anzahl der Bürger (knapp 51%) äußert ihre Bereitschaft an dieser Aufgabe aktiv mitzuwirken.

## Das soziale Leben in den zu Lychen gehörenden Siedlungen

Einige Bürger der zu Lychen gehörenden Siedlungen Beenz, Retzow, Rutenberg, Küstrinchen, Türkshof und Tangersdorf wurden zu ihrem Leben in diesen dörflichen Strukturen befragt. Die Grundgesamtheit von 8 Personen aus den Siedlungen ist nicht repräsentativ und liefert daher nur Anhaltspunkte für die besonderen Aspekte des Dorflebens.

Auf die Frage „Würden Sie lieber nach Lychen ziehen“ antworten 7 von 8 Befragten mit NEIN. Lediglich eine Person hegt diesen Wunsch, nennt aber keinen Grund dafür.

Wird die Frage umformuliert und nach dem Verbleib auf dem Land im höheren Alter gefragt, äußern 6 von 8 Befragten, dass sie



an ihrem ländlichen Wohnort bleiben wollen. Zwei Personen lehnen dies ab. Dies lässt die Vermutung zu, dass diese eher an einen Umzug im Alter denken. Aber auch

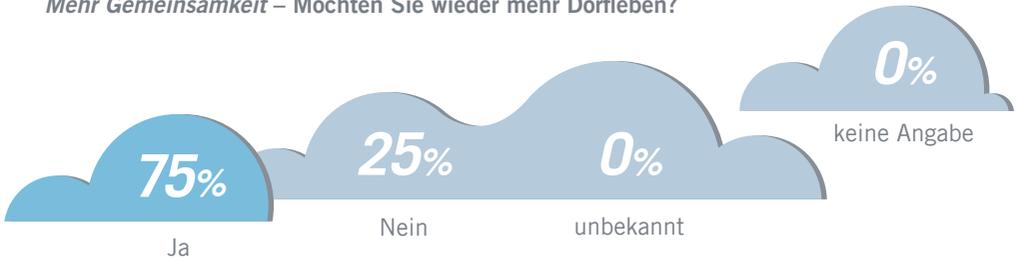
diese Personen möchten im Alter nicht mit anderen zusammen in die Stadt ziehen, lehnen also gemeinschaftliches Wohnen eher ab.

## Gemeinschaftsleben

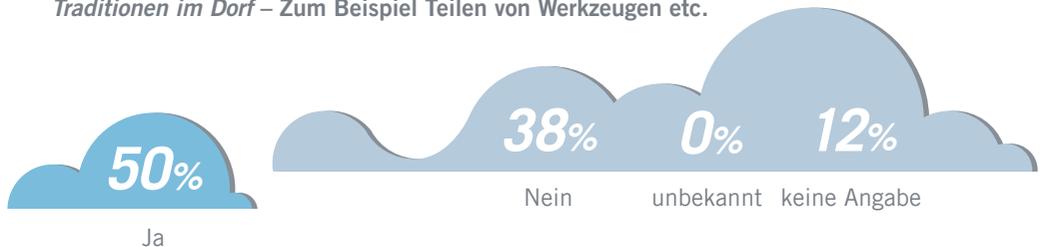
Fand früher mehr Gemeinschaftsleben statt?



Mehr Gemeinsamkeit – Möchten Sie wieder mehr Dorfleben?



Traditionen im Dorf – Zum Beispiel Teilen von Werkzeugen etc.



Der Wunsch nach einem Mehr an Gemeinschaftsleben ist auch in den Siedlungen stark ausgeprägt. Von den 6 Personen, die gerne wieder mehr gemeinschaftliches Leben in ihrem Dorf erleben möchten, haben 2 Ideen dazu: Spieleabende und Grillen sowie Aktivitäten im Verein. Hier gibt es Ansatzpunkte mit niedrighschwelligem Angeboten, wenig Bedarf an Ressourcen sowohl materiell als auch personell, einen Neustart zu wagen.

Zusammenschlüsse von Bürgern, die sich auf freiwilliger Basis treffen sind in den Siedlungen bei den Befragten eher unbekannt, denn nur eine Person weiß von einem derartigen Zusammenschluss in ihrem Dorf. Allerdings besteht der Wunsch bei 5 Befragten so etwas in ihrem Dorf zu installieren. Wiederum 3 der 5 Personen sind auch bereit, an einem solchen Zusammenschluss aktiv mitzuwirken.

Die Berücksichtigung der Belange der Siedlungen durch die Stadt Lychen beurteilen 7 von 8 Befragten negativ, nur 1 Person ist der Auffassung, ausreichend einbezogen zu werden. Als Vorschläge zur Verbesserung der Verbindung zur Stadt nennen die befragten Siedlungsbewohner: eine Einwohnerbefragung, bessere Busverbindungen und schnelles Internet für die Dörfer. Aber auch mehr Geld ohne dessen Verwendungszweck zu konkretisieren oder einen 1 Euro-Jobber für jedes Dorf um so für saubere Dörfer zu sorgen.

Die klassische Nachbarschaftshilfe ist in den Siedlungen nach wie vor ausgeprägt, denn 6 von 8 Befragten geben an, für andere Dinge aus der Stadt mitzubringen. Eine Person sieht keine Nachfrage für diese Form der nachbarschaftlichen Hilfe und eine weitere Person macht keine Angaben dazu.

Diese täglich praktizierte unkomplizierte Unterstützung ist als positives Signal der Gemeinschaft zu werten, gerade weil 7 von 8 befragten Personen meinen, dass „heute nur jeder an sich denkt“.

Gestützt wird diese Annahme der immer noch in Teilen funktionierenden Dorfgemeinschaft weiterhin von der Aussage von 50% der befragten Dorfbewohner, dass sie sich Werkzeuge und Maschinen teilen also ausleihen und dem Wunsch nach Zusammenschlüssen der Bürger, die in einer Art „Küchentischgespräch“ gemeinsam Aufgaben im Dorf übernehmen. Hier könnten Signale für ein neues Gemeinschaftsgefühl in den Siedlungen und in der Verbindung zur Stadt Lychen entstehen. Eine Voraussetzung dürfte sein, dass die Bürgerzusammenschlüsse der Siedlungen immer auch zu den Gesprächsrunden in der Stadt Lychen geladen werden und ihre Belange dort Gehör finden.



## Das Zentrum in Lychen

Ist es ein echtes Stadtzentrum und damit ein beliebter Ort für Begegnungen der Einheimischen? Oder bedarf es grundlegender

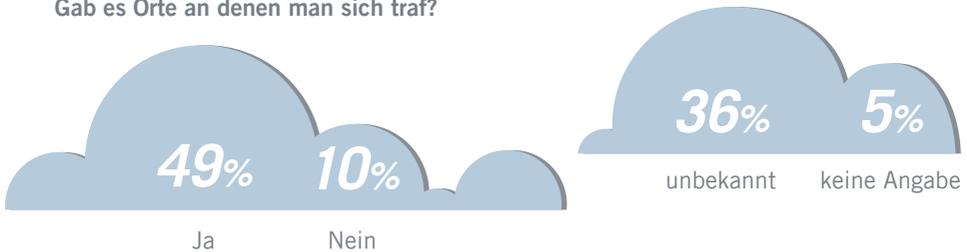
Veränderungen, um als Zentrum wieder attraktiv und lebendig zu sein?

### Stadtzentrum von Lychen: damals und heute

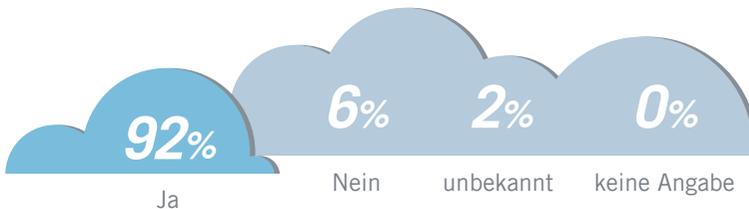
Erinnern Sie sich an das alte Stadtzentrum?



Gab es Orte an denen man sich traf?



Möchten Sie am heutigen Stadtzentrum etwas verändern?



Viele Bürger (54%) erinnern sich noch an das alte Stadtzentrum und knapp 50% der Befragten können heute noch besondere Orte nennen, an denen sich die Bürger damals trafen.

- Kaufhalle, Konsum, Strandbad, Kino, Broilerbar, Ratseck
- die Natur selbst als Treffpunkt, Sängerslust
- Eisdielen, Strandcafe, Cafe alte Mühle
- Gaststätten, Kneipen
- Sportlerheim, Sporthalle, Kurhotel
- Höllschenkeller
- um den Markt
- Freilichtbühne

Nahezu alle Bürger (92%) hegen den Wunsch nach einer Veränderung des heutigen Stadtzentrums. Auch wenn nur wenige es so konkret formulieren, so äußert wenigstens eine Person ausdrücklich sich für den heutigen Marktplatz zu schämen.

Die Vorschläge der Bürger beziehen sich auf den Markt insgesamt, der wie kein anderer Ort das Zentrum einer Stadt verkörpert.



- das Bild an sich, ich schäme mich über den Marktplatz
- mehr Einzelhandel, Shoppingcenter, Geschäftsbelegung
- Belegung des Zentrums
- Kommunikationspunkte, Springbrunnen, Inseln der Beruhigung,
- Marktbereich, Blockfassaden/Gestaltung wie in Templin, Fassadengestaltung
- Kneipen, Cafes, kuschelig machen
- Straße am Rathaus wieder öffnen
- Treffpunkte für Jüngere
- Klamottenläden
- Ratseck beleben, Sauberkeit um's Rathaus
- Mühle umbauen, kleines Cafe mit Ausstellung, Wochenende geöffnet
- siehe Tourismuskonzept, übersteigt den Rahmen dieser Befragung

Die Bürger wünschen sich eine Belegung des Marktplatzes, die Schaffung einer Wohlfühlatmosphäre durch Fassadengestaltung, Bepflanzungen oder Springbrunnen, Einkaufsmöglichkeiten und gastronomische Angebote, die zum Verweilen für

Einheimische wie Touristen einladen. Weitere Ideen gibt es für das unmittelbar am Marktplatz gelegene „Ratseck“, dessen trauriger Zustand gegenwärtig erheblich zum geringen Ansehen des Marktplatzes beiträgt.

- keine Altenpflege, kein betreutes Wohnen
- Gaststätte mit durchgehender Küche, Cafe am Markt, Biergarten mit Freisitz
- Pension/Hotel, für Kurzzeitgäste in der Vor/Nachsaison, keine Radlerherberge
- Abriss, Parkplatz bauen oder Grünfläche anlegen
- mehrschichtige Nutzung
- Haus des Gastes, zentraler Anlaufpunkt
- Arbeitslosenbüro
- Einkaufscenter
- Gesundheitshaus: Arzt/Apotheke/Physiotherapie, Krankenhaus
- Treff für junge Menschen, was für die Jugend
- Bibliothek, Touristeninfo, Regionalladen, parkähnliche Gestaltung
- modernen Aufbau, Schule
- Betreutes Wohnen, altersgerecht
- Fitness

Der Wunsch einer befragten Person beschäftigt sich mit der Frage der Finanzierung: „dass es aus eigenen Mitteln läuft, fördern beim Bau“.

Erwähnt werden sollen auch einige Vorschläge zu anderen Standorten: „Mühle umbauen, kleines Cafe mit Ausstellung, Wochenende geöffnet“

### Attraktivität der Innenstadt durch Begrünung/Bepflanzung steigern und dabei die Bürger in die Planungen einbeziehen.

Eine gute Idee, meint die Mehrheit der Befragten (60%). Beim „Herbstputz 2014“ trafen sich am 25. September 2014 auf Ini-

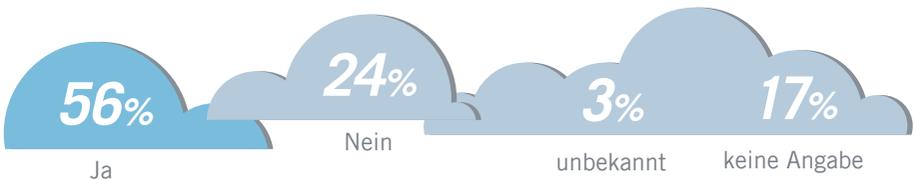
tiative des Tourismusvereins Lychen e.V. engagierte Bürger, um Blumenzwiebeln zu stecken und Beete sowie Sträucher zu pflegen.

### Stadtzentrum Lychen: Attraktivität durch Begrünung/ Bepflanzung

Sollte künftig die Bepflanzung und Gestaltung im öffentlichen Raum (z.B. Stadtzentrum) gemeinsam mit den Anwohnern geplant werden?

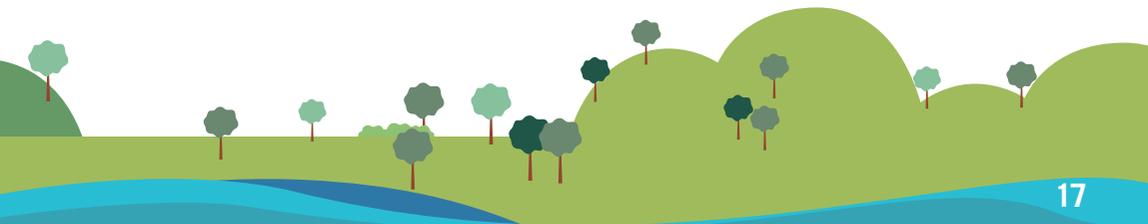


Sind Sie bereit zur Beteiligung durch Mitarbeit?



Die Bereitschaft sich beim Bepflanzen und Pflegen selbst aktiv zu beteiligen ist bei mehr als der Hälfte der Befragten (56%) vorhanden. Eine Bürgerin stellt die Frage,

wer die Koordination und die Anleitung für solche Aktionen übernehmen könnte und schlägt die Bildung einer Arbeitsgruppe aus Einwohnern und Fachleuten vor.

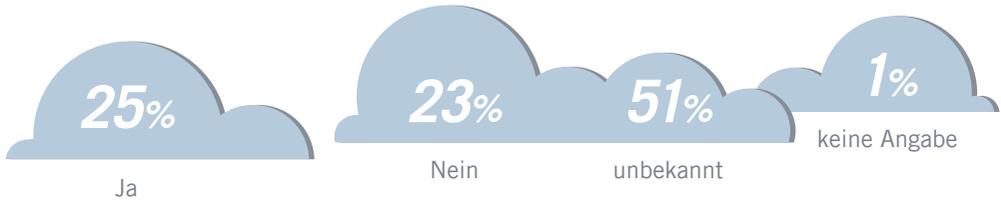


## Quartiersmanagement und „Küchentischgespräche“

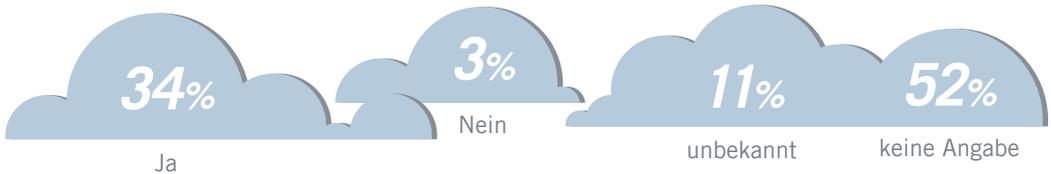
Gibt es Zusammenschlüsse von Bürgern die miteinander an der Entwicklung ihrer und Unternehmern auf freiwilliger Basis, Stadt arbeiten?

### Quartiersmanagement – freiwillige Zusammenschlüsse von Bürgern

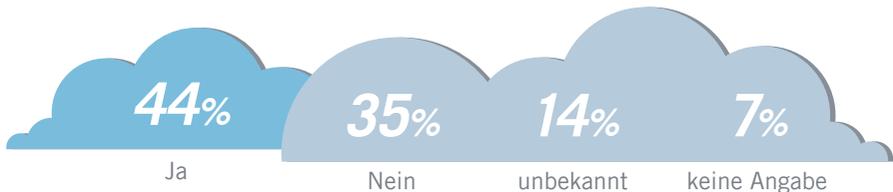
Gibt es freiwillige Zusammenschlüsse?



Wünschen Sie sich so etwas in Ihrer Stadt?

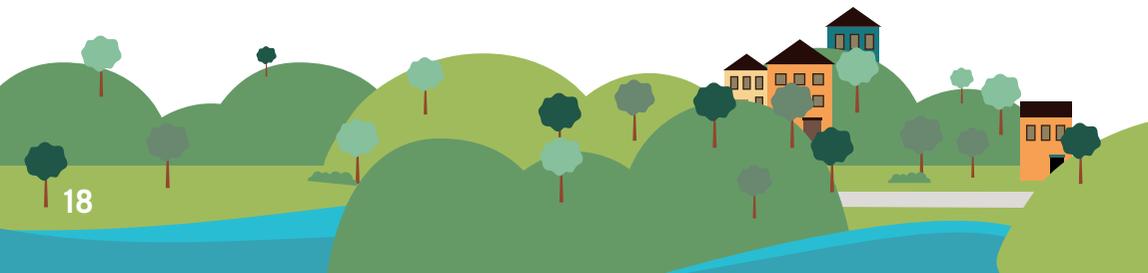


Können Sie sich vorstellen aktiv mitzumachen?



Unabhängig davon ob sie Feste organisieren, gemeinsam diskutieren oder Ideen für ihre Stadt entwickeln, diese Form des freiwilligen Engagements für die eigene Stadt oder das eigene Dorf sind eine Form,

um Entwicklungen und Entscheidungen gemeinsam zu treffen. Sie ermöglichen den Bürgern und der Stadt bzw. der Verwaltung einen engen Austausch.



25 % der Befragten kennen solche Zusammenschlüsse aus ihrem unmittelbaren Umfeld, andere sind sich nicht sicher, welche

Vereine oder Interessengruppen gemeint sind und nennen verschiedene Beispiele und Aktivitäten:

- ich glaube die Gewerbetreibenden
- Weihnachtsmarkt, Kulturfest, Bläsertreffen, Dorffeste, Kirche
- kultureller Bereich, Künstler setzen sich zusammen
- Flößerverein
- Initiative Lychen blüht auf (TV Lychen), roter Faden, Kutterfest
- Tourismusverein, Fremdenverkehrsverein
- Arbeitsförderverein
- Unternehmerstammtisch

**FRAGE:**

**Wem gehört die Stadt? Was sagen die Antworten über die Verbundenheit mit der Stadt und ihren Belangen aus?**

Eine große Zahl der Befragten stellt fest, dass die Stadt in erster Linie ihren Bürgern gehört und das ist als gutes Zeichen für die Übernahme von Verantwortung und bürgerschaftliches Engagement zu verstehen.

- Bürgern, freiwillige Interessierte
- niemandem
- Stadtverwaltung, den Abgeordneten
- Einwohner + Touristen
- eben nicht nur der Verwaltung, alle Vereine und Akteure gestalten
- den Gewerbetreibenden
- Bürgermeister
- Landkreis, Land, Bund, einige wenige Unternehmer
- den finanziell „besser Gestellten“
- uns allen
- den „Alten“
- Taxi Schween
- gute Frage

## Kommunikation

Reden sie übereinander oder kommunizieren sie schon miteinander?

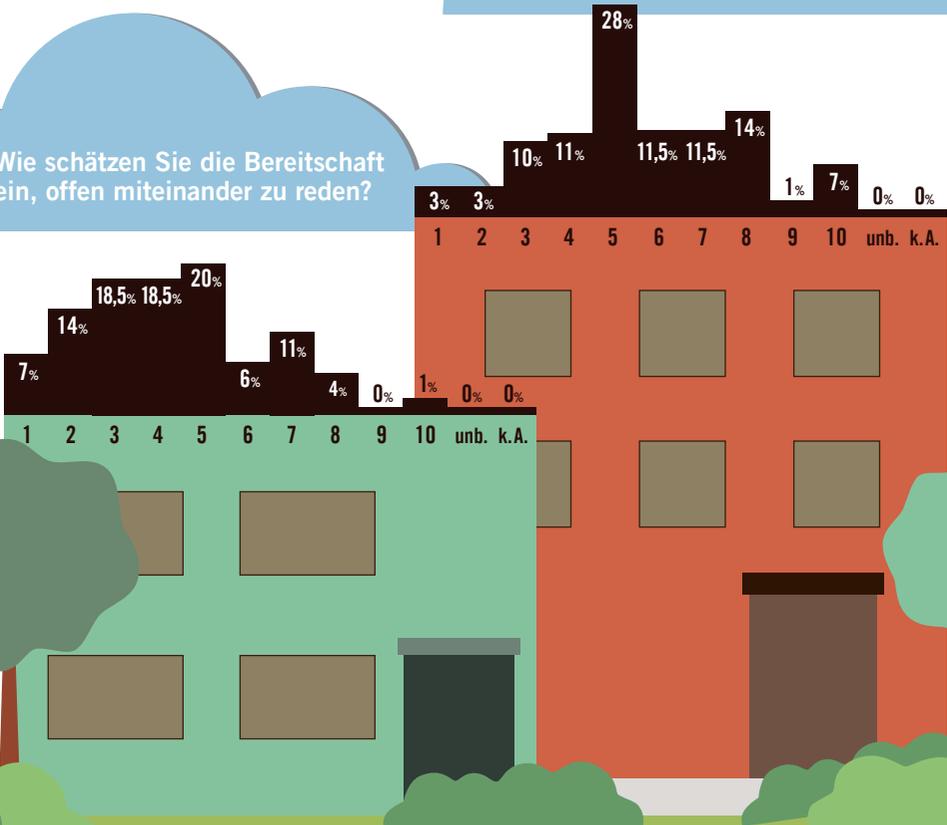
Wie schätzen die Bürger das eigene Kommunikationsverhalten ein? Nehmen sie Unterschiede in der Kommunikation der Bürger untereinander und im Austausch mit der Stadtverwaltung wahr? In den Gesprächen der letzten Monate mit der Aktivgruppe der Interviewer, mit den Bürgern

und Institutionen erwies sich die Kommunikation als der zentrale Punkt, der von vielen Personen subjektiv sehr kritisch gesehen wird. Die Ergebnisse der Befragung zum Kommunikationsverhalten stützen diese Wahrnehmung der Lychener Bürger.

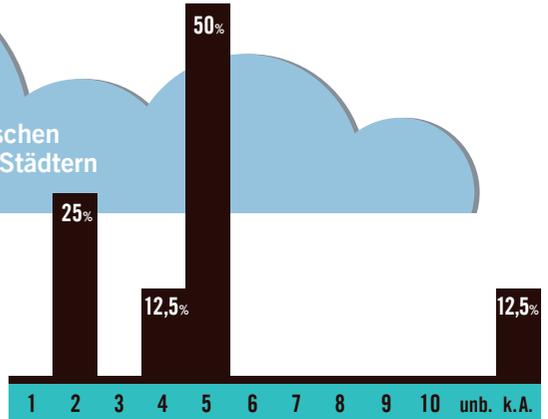
## Kommunikationsverhalten in Lychen

Bewerten Sie die Kommunikation der Bürger/Dorfbewohnern untereinander.

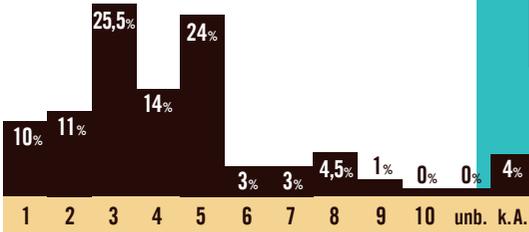
Wie schätzen Sie die Bereitschaft ein, offen miteinander zu reden?



Bewerten Sie die Kommunikation zwischen Dorfbewohnern und Städtern



Bewerten Sie die Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung



Die **grundsätzliche Bereitschaft zum offenen Gespräch** miteinander bewertet die Mehrheit der Befragten (mehr als zwei Drittel = 78%) lediglich mit Werten zwischen 1 bis 5 auf einer Skala von 1 (niedrigster Wert) bis 10 (Höchstwert). Im Vergleich dazu vergeben nur 22% der Interviewteilnehmer höhere Bewertungen zwischen 6 und 10.

Befragt nach der **Kommunikation der Bürger/Dorfbewohner untereinander** verändern sich die Werte deutlich.

Während annähernd 55% der Befragten eine Bewertung zwischen 1 und 5 ansetzen, stellen immerhin 45% fest, dass die „interne Kommunikation“ Noten zwischen 6 und 10 erhält und damit besser bewertet wird als die Gesprächsbereitschaft an sich. Einschränkend wird aber auch auf die von einigen wahrgenommene Situation verwiesen, dass Gespräche und deren Inhalte sehr unterschiedlich sind. Bei Klatsch und Tratsch wird auch schon mal die Note 10 vergeben oder festgestellt, dass es sich immer besonders gut über andere reden lässt.

Ein spezielles Feld ist die **Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung**. 84,5% der Befragten zeigen sich eher unzufrieden (Werte zwischen 1 und 5). Den größten Anteil haben dabei 24% der Befragten, die hier Note 3 (knapp 25,5%) vergeben. Gerade 11,5% der

Befragten bewertet den Austausch zwischen Bürgern und Verwaltung mit mindestens einer 6. Eine befragte Person schätzt die Kommunikation der Verwaltung mit den Bürgern mit der 1 ein, bescheinigt den Bürgern im Gespräch mit der Verwaltung eine 8.

Die **Bewohner der Siedlungen** bringen deutlich zum Ausdruck (87,5%), dass die Kommunikation mit den „Städtern“ also den in Lychen ansässigen Bürgern nicht gut zu funktionieren scheint. 12,5% der Befragten machen keine Angabe dazu.

Die Ergebnisse der Bewertung des Kommunikationsverhaltens in Lychen legen die Schlussfolgerung nahe, hier fehlen offizielle aber auch informelle Gesprächsangebote der Bürger, um sich untereinander und mit den Verantwortlichen insbesondere der Stadtverwaltung auszutauschen.

**Finden regelmäßige Gesprächsrunden in Lychen statt?** Nur wenige Bürger (22%) bejahen diese Frage. Es überwiegt die Auffassung, dass solche offiziellen oder informellen Gesprächsrunden fehlen (33%) bzw. die Bürger nicht wissen, ob es sie gibt mit 44%.



Nachgefragt welche Gesprächsangebote das sind, werden einige, sehr unterschiedliche Veranstaltungen genannt:

- Kindergarten, Schule
- Versammlung in der Stadt, Stadtverordnetenversammlung, Ausschüsse, Ratssitzungen
- Stadtentwicklung, privates
- Fürstenberger Tor, MGH
- untereinander über Stadt, Bürgermeister, Wahlen
- Unternehmerstammtisch
- Vorstandssitzungen zu denen die Stadt immer eingeladen ist
- Vorträge der Stadtverordneten, Treffen im Flößermuseum
- auf Initiative Tourismuskonzeption

Wo wird bisher in Lychen über Themen miteinander gesprochen, die die Bürger bewegen?

- in Vereinen, Parteien, Stadtverordnete
- in internen Versammlungen
- Gaststätte, Büro, Geschäfte, auf der Straße, Spielplatz
- Überall, wo man sich trifft
- z. B. Erarbeitung Tourismuskonzeption
- zu Hause, am Küchentisch, auf der Arbeit
- Mehrgenerationenhaus, Fürstenberger Tor, Bäcker

**Überall wo sich Lychener Bürger treffen wird kommuniziert.** Allerdings scheinen wichtige Kommunikationsangebote für den offenen Austausch in der Stadt Lychen

zu fehlen. Mehr Austausch wird von den Bürgern ausdrücklich gewünscht, denn 84% der Befragten beantworten diese Frage mit JA.



## Gesundheit und medizinische Versorgung

Die bisherigen Bemühungen einen Arzt für die Stadt Lychen zu gewinnen waren nicht erfolgreich. Und das obwohl Bürger und Stadtverwaltung bereits vieles probierten. Der Wunsch nach einem **Allgemeinmediziner/Hausarzt** in der Stadt wird von vielen Bürgern als zentrales Anliegen formuliert. Andere wünschen sich darüber hinaus auch Fachärzte insbesondere einen Kinderarzt in Lychen.

Ein besonderer Aspekt im Themenfeld Gesundheit und medizinische Versorgung stellt die Situation der Einwohner der Siedlungen dar. Sie wurden nach dem Vorhandensein eines Apothekendienstes befragt,

der Medikamente in die Siedlungen liefert. Alle 8 Befragten verneinten, ein solches Angebot besteht ihrem Wissen nach also nicht.

Auf die Frage, ob der Arzt zu ihnen nach Hause kommt, wenn er gerufen wird, teilen 6 Befragte mit, dass dies nicht der Fall ist. 1 Person antwortet mit JA.

Einige der Befragten formulieren Ideen, wie es gelingen könnte einen Arzt für Lychen zu finden. Dabei spielen materielle Anreize eine Rolle aber auch Angebote wie „Probewohnen“ und ein „Urlaub zum Kennenlernen der Stadt“ sowie die Verbesserung von Standortfaktoren.

- optimale Bedingungen für Ärztehaus zum Einmieten
- hohen Verdienst bieten
- Wassergrundstück bieten
- nach Lychen einladen, Probewohnen, Natur nahebringen
- über 14 Tage Urlaub
- geeignete Praxisräume vorhalten, attraktive Wohnmöglichkeiten
- eine gute Kita/Schullandschaft
- einen aus Polen rekrutieren
- attraktivere Infrastruktur, mietfreie Praxis
- Ärzte verbeamten
- bereits in der Ausbildung der Mediziner werben
- KV, Kommune, Krankenhaus
- CD über Lychen an KH und Ärzte schicken
- mehr Freizeitaktivitäten



Ein Teil der Befragten, geht davon aus, dass sich die Ansiedlung eines Hausarztes in Lychen weiterhin als schwierig erweisen wird, stellt aber fest, dass es nicht richtig wäre, sich mit dieser Situation abzufinden und fordert weitere Anstrengungen bei der Rekrutierung ein.

Die Versuche Alternativen zu formulieren, wenn weiterhin kein Arzt direkt in Lychen praktiziert, sind sehr unterschiedlich und reichen von „zwangsverpflichtenden Maßnahmen für junge Mediziner“ bis zu Aussagen wie „in die nächste Stadt fahren“,

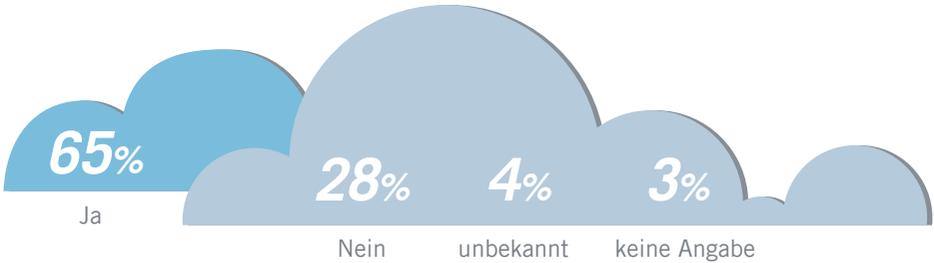
„ein Krankenhaus eröffnen“ und der Empfehlung „Politiker fragen“.

Praxisnahe Vorschläge wie „besserer Busverkehr nach Templin“, „mobile Arztpraxis“, „Kooperationen mit anderen niedergelassenen Ärzten“, das „Schwester Agnes Modell“ oder den „Seniorenbus als Patientenservice einsetzen“ bieten eine gute Grundlage, um kurzfristig praktikable Alternativen zu finden.

Mit dem Fahrdienst zum Arzt oder zur Therapiemaßnahme?

## Gesundheit und medizinische Versorgung

Sind Sie bereit, mit einem Fahrdienst zum Arzt zu fahren, wenn andere mit Ihnen im Fahrzeug sitzen?



Nahezu 65% der befragten Bürger können sich vorstellen, diese Alternative zu nutzen, auch wenn andere Fahrgäste gemeinsam mit ihnen in dem Fahrzeug sitzen. Lediglich 28% verneinen dies und führen als verschiedene Aspekte für ihre Ablehnung an:

- unsinnige Lösung
- wegen unterschiedlicher Termine
- stehe im Berufsleben, zu aufwendig, eigenes Auto
- Ansteckung, unterschiedliche Termine
- keine Lust, mit anderen zu fahren
- Ansteckungsgefahr
- zu viel Zeitverlust
- fahre selbst mit PKW
- Klatsch und Tratsch



Die Aussage zur Ansteckungsgefahr wird von mehreren Personen genannt. Diese Befürchtungen können wahrscheinlich in Gesprächen mit den Bürgern ausgeräumt werden, wenn das konkrete Angebot in der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert wird.

Wenn es zukünftig gelingt, die Einwohner, die ein Interesse an dieser Leistung signalisieren

durch geeignete Angebote des Fahrdienstes in aktive Nutzer zu verwandeln, wird sich das positiv auf die Einwohner auswirken, die dem bisher ablehnend oder skeptisch begegnen. Der Fahrdienst zu Ärzten in den Nachbarorten kann kurzfristig dabei helfen, die Lücke in der ärztlichen Versorgung zu mildern, in dem die Erreichbarkeit auch für Bürger ohne eigenes Auto verbessert wird.

## Dienstleistungen, Handel und Gewerbe

Das Portfolio an Dienstleistungen, Handel und Gewerbe ist ein wichtiges Indiz für die Wirtschaftskraft einer Region und das Vorhandensein von Angeboten für die Bevölkerung eine unmittelbare Voraussetzung für die Gestaltung des täglichen Lebens in einer Stadt.

Welche Angebote finden die Bürger direkt in Lychen und bevorzugen sie beim Kauf den regionalen Einzelhandel oder Discountmärkte? Da Reißzwecken heute nicht mehr sehr gebräuchlich sind, fragten wir die Lychener wo sie hingehen, wenn sie eine Schraube kaufen wollen.

- zum „Ortsansässigen“
- Neustrelitz, Neubrandenburg
- wenn möglich im Ort
- Baumarkt
- Wichmann
- Asia-Shop
- Fürstenberg, Neustrelitz, Neubrandenburg
- Discounter



Auf die Frage: Kaufen Sie bei Lychener Einzelhändlern ein, antworten 84% der Befragten mit JA, knapp 13% verneinen dies und nur 3% machen keine Angaben dazu. Diejenigen, die nicht zu den Kunden des regionalen Einzelhandels gehören, nennen als Gründe für ihre Entscheidung die geringe Auswahl und die höheren Preise beim Einzelhandel.

Befragt nach der Frequenz wie oft die Bürger bei Lychener Einzelhändlern einkaufen, gibt eine Mehrheit ein bis mehrmals pro Woche an, wenige kaufen täglich dort ein und andere nur ein Mal pro Monat. Wird unter der Annahme eines vergleichbaren Sortiments und bei gleicher Erreichbarkeit gefragt, ob die Bürger den Einzelhandel oder den Discountmarkt bevorzugen, dann entscheiden sich knapp 45% für den Einzelhandel und 54% für den Discounter. Die Käufer des Einzelhandels begründen ihre Entscheidung mit „Lokalpatriotismus“, heben die individuelle Bedienung und Beratung hervor und möchten ausdrücklich die Wirtschaft in der Stadt stärken.

Die Anforderungen, die die befragten Bürger an den Service in einem Laden oder Markt stellen, unterscheiden sich kaum, unabhängig davon ob sie den Einzelhandel oder Discountmärkte bevorzugen.

### **Fehlzanzeige: Textilien und Schuhe**

Das Angebot von Einzelhandel, Dienstleistungen und Gewerker in der Stadt weist Lücken auf. Besonders schmerzlich vermissen die Befragten Einzelhandelsgeschäfte oder ein Kaufhaus mit einem Angebot an Textilien und Schuhen. Auch Sportkleidung, Angebote an gehobenen Lebensmitteln, ein Schumacher, eine Drogerie, ein kleiner Baustoffhandel, ein Computergeschäft, ein Cafe (mit eigener Rösterei), Regionalladen, ein Buchladen, der nur Bücher verkauft oder ein Tischler finden sich auf der Wunschliste der Bürger.

- **Freundlichkeit, Gefühl willkommen zu sein**
- **gute Beratung, komplikationslose Reklamationsabwicklung**
- **schnelles Liefern auf Bestellung, Eingehen auf Kundenwünsche**
- **Lieferservice, Beratung, Freundlichkeit**
- **persönliche Ansprache, Freundlichkeit**
- **einheimische Produkte in guter Qualität**
- **Fachwissen**
- **gute Öffnungszeiten, Parkfläche, ausgewogenes Sortiment**
- **nette Leute**
- **vielfältiges Angebot**
- **Beratung ohne Verkaufsdruck**

## Unternehmer in Lychen

Von A wie Auftragslage bis zum Unternehmerstammtisch: Wie schätzen Unternehmer ihre aktuelle Situation in Lychen ein?

An der Befragung nahmen 22 Unternehmer teil und gaben eine Einschätzung zur Auftragslage in ihren Betrieben auf einer Skala von 1 bis 10 ab. 18% der Befragten bewerten die Auftragslage eher schlecht und vergeben Werte zwischen 1 und 5. Knapp 73% sind mit der Auftragslage relativ zufrieden und vergeben höhere Bewertungen zwischen 6 und 10. Lediglich 9% der Unternehmer machen keine Angabe zur Auftragslage.

Auf die Frage, welche Altersgruppe von Mitarbeitern die Unternehmer bei der Einstellung bevorzugen, entscheiden sich knapp 64% der befragten Unternehmer für Mitarbeiter im Alter von 30 – 45 Jahren, gefolgt von knapp 32% , die Mitarbeiter im Alter 50+ bevorzugen und ca. 14% , die Auszubildende einstellen wollen. Mehrfachnennungen waren bei dieser Frage möglich.

Warum wird die Altersgruppe der 30 – 45-Jährigen von den regionalen Unternehmern favorisiert:

- **entwicklungsfähig**
- **Flexibilität/Ausbildung**
- **Berufserfahrung**
- **weltoffen/geringe Ausfallquote**
- **viel Erfahrung, noch nicht zu alt**
- **Zuverlässigkeit, Erfahrung**
- **vorausschauend auf die Zukunft**
- **Verjüngung des Unternehmens**
- **innovativ, flexibel, erfahren, guter Bürgerkontakt**

Als Gründe für die Anstellung von Bewerbern der Altersgruppe 50+ führen die Befragten an:

- **keine Jungen vorhanden, gute Erfahrungen**
- **Höflichkeit, Anstand, Hilfsbereitschaft**
- **Erfahrung, Pflichtbewusstsein**
- **Lebenserfahrung, Wille zum Arbeiten**

Einige Unternehmer stellen Mitarbeiter aller Altersgruppen ein und begründen dies damit, dass „jede Gruppe über Vor- und Nachteile verfügt“.

Die Aussage von Unternehmern, junge Leute einzustellen „um die Jugend am Ort zu halten“ wird durch die Frage, ob die Unternehmen selbst ausbilden konkretisiert.

Drei von zweiundzwanzig befragten Unternehmern, das entspricht knapp 14%, geben an, im eigenen Unternehmen auszubilden. Die Mehrheit der Befragten (77%) sind nicht ausbildend tätig.

Die drei Unternehmer, die sich in der Ausbildung engagieren geben weiter an, dass sie Probleme haben, Auszubildende für ihr Unternehmen zu finden.



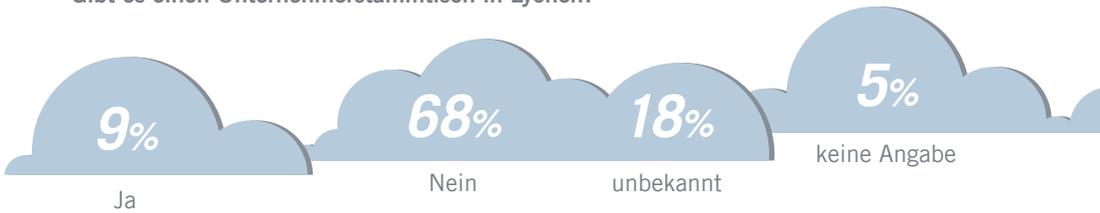
Bei der Umschulung von Berufswiedereinsteigern zeigen sich 45% der Unternehmen bereit, diesen eine Chance im eigenen Unternehmen zu eröffnen. Weitere 45% können sich nicht vorstellen diesen Weg zu gehen. Keine Angabe dazu machten 9% der Befragten.

Die Ergebnisse der Befragung lassen vermuten, dass der Nachwuchs an Fachkräften nur zu einem kleinen Teil direkt in Lychen

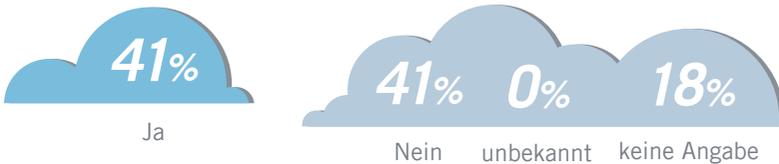
ausgebildet wird und die Mehrzahl der jungen Leute die Stadt für die Zeit ihrer Ausbildung verlassen. Ob sie nach Abschluss der Ausbildung wieder in ihre Heimat zurückkehren oder ob sie der Stadt für immer den Rücken kehren ist im Hinblick auf die demografische Entwicklung sehr wichtig. Die Befragung liefert keine Erkenntnisse darüber, ob es bereits Aktionen für den Zugang von Fachkräften in Lychen gibt.

### Unternehmer in Lychen: gemeinsam stärker als allein - Ideen für einen Unternehmerstammtisch

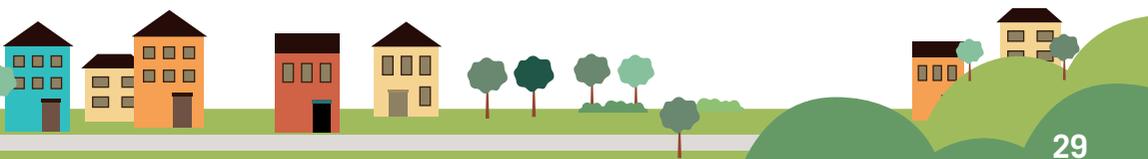
Gibt es einen Unternehmerstammtisch in Lychen?



Sind Sie bereit, Verantwortung in dieser Runde zu übernehmen?



Gemeinsame Aktionen in der Akquise z.B. Tag der offenen Tür organisieren.



Ein Unternehmerstammtisch ist in Lychen noch nicht etabliert, denn nur zwei Unternehmer nehmen bisher an solchen Treffen teil. Ein Unternehmer bestätigt, dass ein

Unternehmerstammtisch für den November 2014 geplant ist. Hinsichtlich der Aufgaben eines Unternehmerstammtischs nennen die Unternehmer folgende Ideen:

- Unternehmen stärken, effektiv werden
- Interessen der Unternehmer gegenüber Stadt/Verwaltung
- Kommunikation, Lobbyarbeit
- Innenstadt beleben, gem. Öffnungszeiten
- Analyse der Probleme der Gewerbetreibenden, Bindeglied zwischen HwK, IHK und Stadt
- gebündelte Interessenvertretung der Unternehmer, Gewerbe-treibenden und Freiberufler
- Mitgestaltung/Vernetzung
- Gewerbetreibende zusammenbringen und auf ein gemeinsames Lychen ein schwören

### **Wer ist bereit Verantwortung in diesem Unternehmernetzwerk zu übernehmen?**

Knapp die Hälfte der befragten Unternehmer können sich eine aktive Mitarbeit vorstellen. Die andere Hälfte ist nicht dazu bereit bzw. macht keine Angabe dazu.

In der Gemeinschaft gelingen viele Aufgaben besser, weil die Ideen und die Kraft verschiedener Akteure zum Erfolg beitragen. Heute wird dafür häufig der Begriff „Share Economy“ verwendet, geprägt von dem Harvard-Ökonomen Martin Weitzman bedeutet er *„im Kern, dass sich der Wohlstand für alle erhöht, je mehr unter allen Marktteilnehmern geteilt wird.“* (Zitat Martin Weitzman: The share economy: conquering stagflation. Harvard University Press, 1984.)

Im Fragebogen wählten wir den Bereich gemeinsamer Akquisititionsbemühungen zum Beispiel mit einem „Tag der offenen Tür“, um herauszufinden, ob und in welchem Maß Lychener Unternehmer bereit sind, gemeinsam zu handeln.

Von 22 befragten Unternehmern sind 10 Personen dazu bereit, gemeinsame Aktionen zu unterstützen bzw. sich zu beteiligen. Für 5 Unternehmer kommt dieser Weg nicht in Frage und 2 davon begründen dies mit „schlechten Erfahrungen“ und „ohne Nutzen“.

Diese Haltung könnte sich ändern, wenn es beispielsweise mit dem Unternehmerstammtisch gelingt, eine neue Basis für gemeinsame Aktionen zu finden.

## Tourismus

Im Jahr 2013 wurde eine neue Tourismuskonzeption entwickelt, bei deren Entstehen verschiedene Bürger der Stadt beteiligt waren. Die Tourismuskonzeption war nicht Gegenstand dieser Befragung. In der Sozialraumbeschreibung konzentrieren wir uns auf den Aspekt wie die Bürger den Touris-

mus und die Touristen wahrnehmen und wie sie über die touristische Infrastruktur der Region informiert sind.

Wie beurteilen die Einwohner die Anwesenheit von Touristen in der Stadt ?

### Aufenthalt von Touristen in Lychen: Freizeitangebote – Kontakt mit Touristen

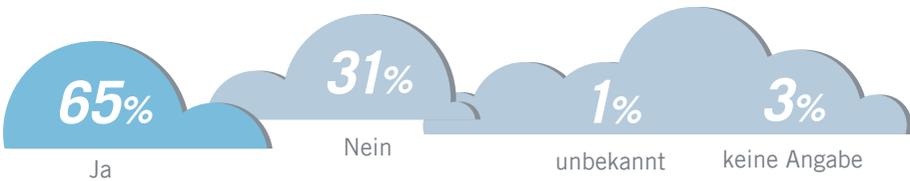
Wie sehen Sie den Aufenthalt von Touristen in der Stadt?



Haben die Lychener Bürger etwas davon, wenn Besucher die Stadt attraktiv finden?



Wurden Sie von Touristen nach Freizeitangeboten gefragt?



Setzen Sie sich mit Touristen an einen Tisch, wenn alle anderen Tische frei sind?



Die Mehrheit der befragten Lychener Bürger, fast 79%, bewerten den Aufenthalt von Touristen in der Stadt positiv. Sie gehen zu 92% davon aus, dass es sich für die Einwohner als vorteilhaft erweist, wenn Touristen die Stadt attraktiv finden.

Wie gestaltet sich der Kontakt zwischen Einheimischen und Touristen?

Annähernd 65% der Befragten geben an, dass sie von Touristen angesprochen und zu Freizeitangeboten in der Region befragt wurden. Die nachgefragten Angebote lassen sich gruppieren in:

#### GASTRONOMIE/HOTEL

gehobene Gastronomie, Eisdielen

#### FREIZEIT/SPORT/KULTUR

Fahrrad- und Bootsverleih, Jetski/Banane/Wasserski, Freibad, Angeln, Kegelbahn, Spielangebote, Rad- und Wanderwege, Ausstellungen, Bücherei, Kino, Freibad, Spielplatz, Langlaufloipe, Draisine, Floßanlage, Therme, Kletterpark

#### EINRICHTUNGEN

Touristinfo, Geschäfte aller Art

#### SONSTIGES

Schlechtwetterangebote, Insider Tipps, Natur- und Aktivtourismus, Abendveranstaltungen

Sind die Bürger Lychens gegenüber ihren Gästen aufgeschlossen und setzen sie sich in einer Gaststätte zu Touristen an den Tisch, wenn alle anderen Tische frei sind? Gut 35 Prozent der Befragten bejahen das und für fast 58 Prozent kommt das nicht in Frage. Die Gründe dafür sind unterschied-

lich: „vielleicht fühlt sich der Tourist belästigt, ansonsten keine Berührungsängste“, „sie wollen ihre Ruhe haben“ oder „nur wenn kein Tisch mehr frei ist“.

Wer engagiert sich in Lychen für den Tourismus, insbesondere welche Vereine tun dies?

- Tourismusverein/Fremdenverkehrsverein
- verschiedene Kunstvereine, Ausstellungen
- Sportvereine: Fußball, Handball, Segeln
- Flößerverein
- AFV
- Ökostadt e.V.
- Reit- und Fahrtouristik
- Wasser auf die Mühle
- Initiative roter Faden



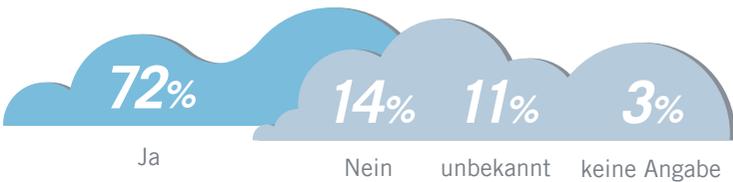
Auf die Nachfrage mit welchen touristischen Aktivitäten die genannten Vereine in Erscheinung treten, fallen die Antworten verschieden aus und lassen nicht immer

erkennen, ob es sich um vorwiegend touristisch geprägte Veranstaltungen handelt, um Angebote für die Einheimischen oder für beide Gruppen:

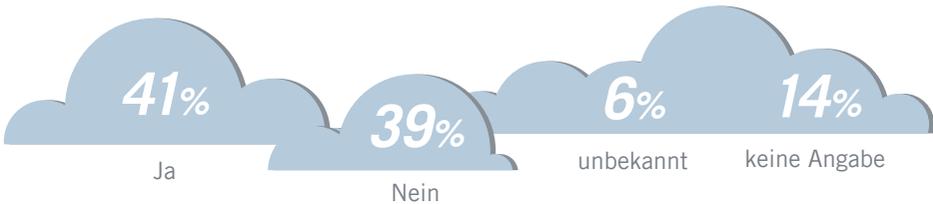
- Lychener Seenlauf
- Flößerfest, Musikfloßfahrten, Floßbau/
- „Tag des roten Fadens“,
- Volksfeste
- Konzerte
- Stadtführungen/Mühlenführungen
- Museum
- Ausstellung/Kulturveranstaltungen
- Reiten, Kutschfahrten,
- Fußball, Handball, Segeln

### Tourismusverein – seine Aufgaben – Touristinformation

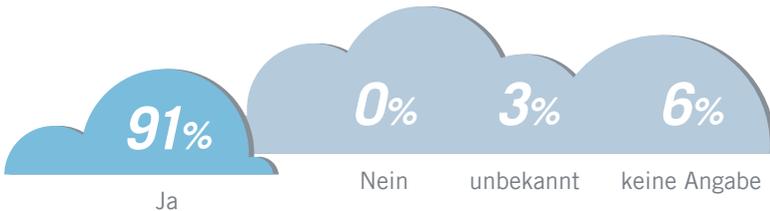
Wissen Sie, ob es einen Tourismusverein in Lychen gibt?



Wissen Sie welche Aufgaben der Tourismusverein hat?



Gibt es in Lychen eine Touristinformation?



Der Tourismusverein Lychen ist fast 72% der Befragten bekannt, die Touristinformation kennen sogar fast 92%. Befragt

zu den Aufgaben des Tourismusvereins können nur 41% einige davon benennen:

- Stadtmarketing, Anlaufpunkt für Touristen
- Kurtaxe eintreiben
- der Tourismusverein muss Angebote schaffen
- Urlauber was über Lychen erzählen
- Planung, Werbung, TMU
- Zimmervermittlung, Veranstaltungen organisieren
- Wege und Strände pflegen
- Informationen an Touristen, Kontakte herstellen
- Bindeglied zwischen touristischen Anbietern und Öffentlichkeit

Einige Befragte schränken ein, dass sie nicht sicher sind wirklich zu wissen, welche Aufgaben der Verein hat bzw. nicht alle Aufgaben kennen. Nahezu 40% der Umfrageteilnehmer können keine Angaben zur Tätigkeit des Tourismusvereins machen

und fast 20% antwortet mit „unbekannt“ oder „keine Angabe“. Befragt nach Ideen, die der Tourismusverein zukünftig umsetzen sollte, unterbreiten die Bürger sehr verschiedene Vorschläge:

- intensivere Vermarktung über neue Medien
- Miteinander und Infrastruktur betrachten
- eigentliche Arbeit machen
- unendlich viele, siehe Tourismuskonzeption, hier muss aber die Finanzierung der Tourist-Information geklärt sein
- Infomaterial vor der Tür, Öffnungszeiten ändern, auch am Wochenende
- Wanderwege, Fahrradwege, Beschilderung, Sauberkeit/Müllkörbe
- mehr Akquise, mehr Öffentlichkeitsarbeit, mehr Werbung
- Selbstgeführter Stadtrundgang, Brückentour mit Beschreibungen
- Waldspielplatz Retzlower Weg, Spielplatz am Sprung
- Wanderwegenetz besser ausschildern/weiterentwickeln, Strandbad muss attraktiver werden, neue Wanderstrecke mit Sitzmöglichkeiten, Märchenfiguren
- Öffnungszeiten touristenfreundlich, von innen heraus mit wenigen Mitteln mehr gestalten
- Aufhören mit dem Gekunkel; vertrauensbildende Maßnahmen, mehr mit den Lychenern reden
- Vernetzung untereinander, mit ermäßigtem Beitragssatz bei anderen TV in der Umgebung Mitglied werden, Mitglieder werben
- mehr Information über Vereine
- nicht nur an sich denken, auch an nichttouristische Betriebe

Die Vielzahl der Vorschläge lassen sich in Gruppen untergliedern:

**A) Kommunikation und vertrauensbildende Maßnahmen, um den Austausch über die Vereinsmitglieder hinaus mit den Lychener Bürgern zu beleben und sie in die Planung von touristischen Aktivitäten einzubeziehen.**

**B) Touristenfreundliche Öffnungszeiten, denn Schließzeiten an Wochenenden sowie Feiertagen sind nicht förderlich.**

**C) Akquise, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Nutzung neuer Medien.**

**D) Konkrete Vorschläge für die Gestaltung von Wanderwegen, den selbstgeführten Stadtrundgang oder die Brückentour u.a.**

Die positive Grundstimmung zum Tourismus sowie die Anzahl und Qualität der Vorschläge für die Verbesserung der touristischen Angebote in der Stadt lassen vermuten, dass es gelingen kann, neue

Unterstützer für den Tourismus/verein zu aktivieren, wenn die Kommunikation offener und die Diskussion über die Vereinsgrenzen ermöglicht wird.

## Der Arbeitsalltag

### Wo arbeiten die Lychener und welche Entfernungen legen sie zu ihrem Arbeitsplatz zurück?

Von 71 befragten Bürgern arbeiten 41 (58%) in Lychen. Bei den knapp 37%, die angeben nicht in Lychen zu arbeiten handelt es sich zum Teil um Personen im Ruhestand und um Menschen ohne Beschäftigung.

Lediglich 13 von 71 Befragten geben an, dass sie zu ihrem Arbeitsplatz oder zur Schule pendeln. Die Entfernungen, die sie täglich zurücklegen reichen von 9 km bis 70 km.



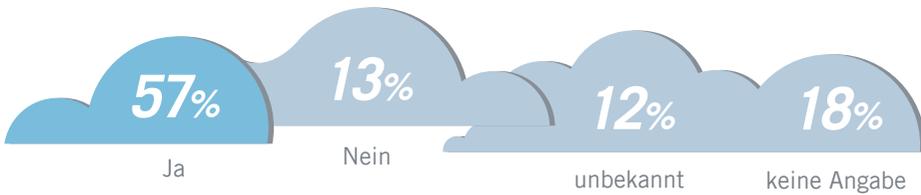
## Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Balance zwischen dem Beruf und dem Familienleben ist unabhängig davon ob Kinder und/oder pflegebedürftige Personen zu betreuen sind ein zentrales Thema der

Lebensgestaltung jedes Einzelnen, aber auch von hoher Relevanz für Unternehmen und die Gesellschaft.

## Arbeitsalltag: Vereinbarkeit Familie – Arbeit, Öffnungszeiten Kita und Hort

Können Sie Familie und Arbeit gut vereinbaren?



Sollte die Kita länger als bis 17:00 Uhr geöffnet sein?



Sollten Kita und Hort früher als 6:00 Uhr öffnen?



Von den befragten Lychenern sind 57% der Meinung, Familie und Arbeit gut vereinbaren zu können, für 13% gestaltet sich die Vereinbarkeit schwierig und 30%

machen keine Angaben dazu. Warum sich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf schwierig gestaltet, dazu erklären die Befragten:

- Öffnungszeiten, familiäre Bedingungen
- Arbeit europaweit
- wegen Selbständigkeit in der Familie
- Arbeitszeiten
- Schließzeiten von Hort und Kita
- in der Kita schlafen
- Betreuungszeit, alleine

Eine Ausdehnung der Betreuungszeit nach 17:00 Uhr in der Kita und im Hort befürworteten 47% der Befragten. Für 27% sind frühere Öffnungszeiten vor 6:00 Uhr wichtig. Eine Orientierung am Bedarf könnte also künftig bedeuten, flexible Angebote vorzuhalten. Frühere und längere Öffnungszeiten sind gerade für Menschen, die pendeln,

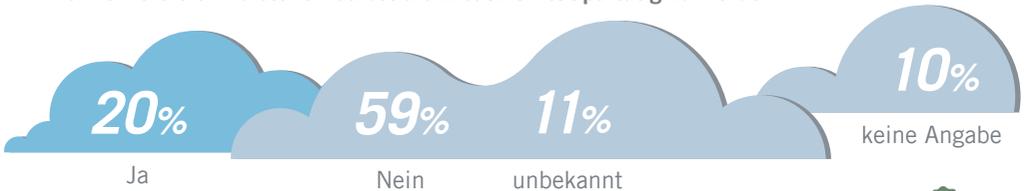
im Tourismus tätig sind oder als Alleinerziehende nicht auf familiäre Unterstützung setzen können, sehr wichtig. Eine Oma/Opa-Agentur könnte als Alternative die Kinderbetreuung flexibel gestalten und die Betreuung in Randzeiten kostengünstig erweitern.

### Arbeitsalltag: Kinderbetreuung – Oma/Opa-Agentur

Wünschen Sie sich eine Oma/Opa-Agentur, die einspringt?



Können Sie sich vorstellen selbst als Ersatz-Oma/Opa tätig zu werden?



Interesse an den Leistungen einer Oma/ Opa-Agentur melden derzeit 30% der Befragten an und 20% können sich vorstellen, selbst als Ersatzoma oder –opa tätig zu werden. Mit dieser Idee der Familienagentur würde nicht nur ein ergänzendes Betreuungsangebot für Kinder geschaffen,

es verbindet die Generationen in der Stadt über den familiären Rahmen hinaus.

Befragt nach Angeboten der Familienhilfe, die in Lychen fehlen, antworten einige Bürger „keine“ andere nennen konkrete Ideen:

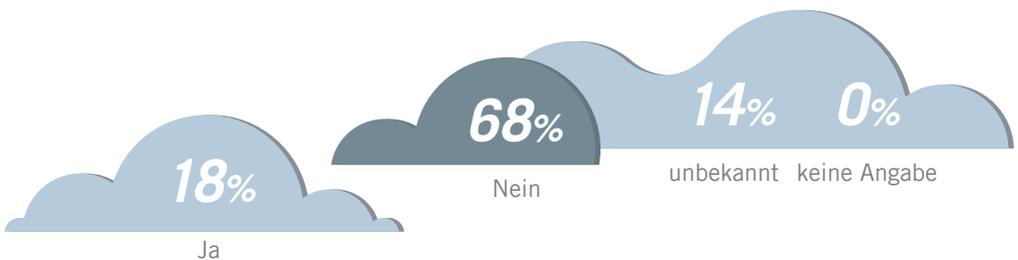
- Sommerangebote für Kinder, gleiche Zeiten Hort + Kita
- Kostenlose Nachhilfe
- Elternberatung, Elternstammtisch
- Babysitting
- Förderunterricht
- bessere Spielplätze, auch die „alten“ müssen gepflegt werden
- Beratung für Alleinerziehende
- Freizeittreff verbessern, Angebote für Jugendliche
- Unterstützung von Ämtern

## Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Fahrten in die nächstgelegenen Städte sind für die Bürger Lychens alltäglich, da sich keine weiterführende Schule am Ort befindet, Behörden oder Ärzte nicht in Lychen angesiedelt sind.

## Arbeitsalltag: ÖPNV

Reicht der ÖPNV nach Prenzlau, Templin, Fürstenberg, Neubrandenburg aus?



Das bestehende Angebot des ÖPNV wird von 68% der befragten Bürger als nicht

ausreichend bewertet. Welche Veränderungen wünschen sich die Bürger?

- die wichtigen Städte müssen öfter erreichbar sein (tägl. 3x)
- mehr Angebote, häufigere Taktung, Anpassung Bus - Bahn, Shuttle-Verkehr
- Mitnahme Fahrräder ausbauen
- Tagesangebote für Fahrten nach NB/PZ mehrmals hin und zurück
- Rufbus, der funktioniert
- Lychen - Prenzlau mehr Fahrten
- Bus sollte auch am Abend und nachts fahren

## Freizeit

Auf der Webseite der Stadt Lychen sind mehr als 30 Vereine aufgelistet, die auf verschiedenen Gebieten in der Region aktiv sind. Sport- und Schützenvereine, den Kleingartenverein, den Lychener Flößer

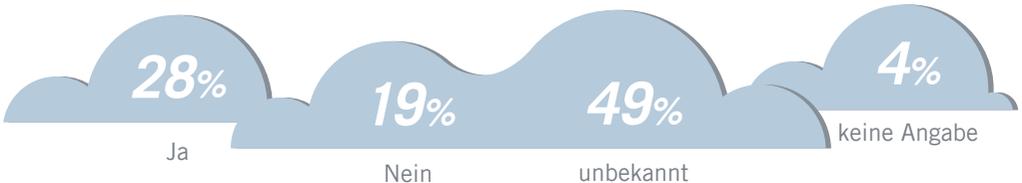
e.V., den Tourismusverein, mehrere Musik- und Chorvereine, kulturell engagierte Vereine, verschiedene Fördervereine und sozial engagierte Vereine hier zeichnet sich ein breites Spektrum ab.

## Freizeit: Vereinsleben in Lychen

Sind Sie in einem oder mehreren Vereinen engagiert?



Arbeiten die Vereine zu bestimmten Anlässen in der Stadt zusammen?



Gibt es eine gemeinsame Veranstaltungsplanung der Vereine über das Jahr?



Von den 71 befragten Bürgern engagieren sich 33 Personen (47%) in einem und bis zu vier Vereinen. Danach befragt was ihnen an ihrem Verein besonders gefällt, nennen

sie neben „Sport machen, auspowern“, „Singen, Spielen“, „Floßbau“ insbesondere atmosphärische, verbindende Faktoren wie:

- gemeinsame Interessen
- Zusammenhalt und Hilfe der Mitglieder
- Miteinander, viele Unternehmungen, Feste
- dass man mitgestalten kann
- Das soziale, menschliche Miteinander
- Zusammengehörigkeitsgefühl
- die Harmonie untereinander

Fast 50% der Befragten sind in keinem Verein aktiv. Als Gründe dafür werden genannt:

- mehr Informationen
- Beitragskosten, geringere Kosten, kein Mitgliedsbeitrag
- Mein Interesse
- weniger Pflichten im Verein
- habe keine Zeit dafür
- bessere Kommunikation in Lychen
- mehr Angebote in einem Verein

Befragt zur Zusammenarbeit der Vereine in Lychen zu Anlässen wie dem Flößerfest, dem Bläsertreffen und dem Lychener Seenlauf geben gerade 28% an, dass diese aktiv stattfindet. Über 50% der Befragten können keine Angaben dazu machen.

weitere 16% verneinen das und etwas mehr als 66% ist dies unbekannt.

Mitgliedsbeiträge und Pflichten der Vereinsmitglieder sind Sache der Vereine und ihre Wahrnehmung hängt von der persönlichen Situation des Einzelnen ab.

Findet eine gemeinsame Veranstaltungsplanung der Vereine über das Jahr statt? Nur 16% der Befragten stimmen dem zu,

## Kinder und Jugendliche in Lychen

Ab der 7. Klasse verbringen die Kinder den ganzen Tag in Templin oder Prenzlau und nutzen dort verschiedene Freizeitangebote. Die Mehrzahl der Befragten bewertet dies negativ, denn die fehlende weiterführende

Schule in Lychen führt zu längeren Fahrzeiten für die Schüler. Außerdem verbringen sie die Nachmittage nicht mehr in Lychen in den dortigen Vereinen, denen dann der Nachwuchs fehlt.

- Jugendliche gehen von Lychen weg/massiv
- keine jungen Leute in Lychen, kaufen in Templin
- Kinder sind überfordert, fehlen in Lychen
- Jugendliche bleiben Lychen fern
- Vereinssterben in Lychen
- hoher Organisationsaufwand, um Kinder zu transportieren
- Leerziehen der Stadt
- Stadt wird immer älter

Der Freizeittreff in Lychen ist der Mehrheit der Befragten bekannt als ein Ort für Kinder. Wenige sind der Auffassung, dass dort auch Jugendliche passende Angebote finden.

Befragt nach Angeboten, die es im Freizeittreff geben müsste damit auch Erwachsene ihn aufsuchen wurden Vorschläge wie „Kochen und Backen“, „feste Arbeitsgemeinschaften“, „Eltern-Kind Angebote“, „Tanz/Disco“, „Räume für Jugendliche“ und „altersspezifische Angebote für (junge) Erwachsene“ genannt.



# HANDLUNGSFELDER

## Kommunikation und bürgerschaftliches Engagement

Wer redet mit wem offen zu welchem Thema, miteinander oder übereinander? Die Antworten qualifizieren die Gemeinschaften, beschreiben den sozialen Boden, auf dem sie stehen. Wir sind mit Familie, Freunden, Nachbarschaft und Kollegen, dem Stadtteil, der Stadt, dem Umland auf besondere, möglichst passende Weise kommunikativ verbunden. Wir fühlen uns einbezogen, erfahren Wertschätzung oder ziehen uns unverstanden zurück und werden Beobachter. Vergleichbar geschieht es zwischen den Generationen. Sachliche Informationen erhalten unterwegs zum Empfänger durch die Erzählenden subjektive Färbungen, werden mit Erinnerungen, Emotionen, Wünschen und Zielen aufgeladen. Die Berichte verändern ihren Charakter. Das offene und sachliche Gespräch kann ins Stocken geraten oder verloren gehen. Erinnerungen bekommen Konflikte. Für die Bürger in und um Lychen ist das ein wichtiges Thema. Alle Sachfragen

scheinen mit gelingender Kommunikation zu beginnen. Miteinander reden lernt sich durch Übung.

Wir empfehlen offene kontinuierliche Gesprächsrunden zu jeweils einem Thema. Im ersten Schritt sollte es sich dabei um eine Aufgabe handeln, die einen breiten Konsens findet und in absehbarer Zeit in eine gelingende gemeinsame Umsetzung mündet. Alle treffen sich freiwillig, aus der Lust sich mit anderen auszutauschen. Schrittweise entwickeln sich Ideenbausteine. Es folgen Gruppen-Treffen, in denen die Einzelergebnisse vorgestellt und möglichst mit Ansätzen anderer Gruppen verbunden werden. Schrittweise wächst ein positives Klima der Kooperation. Handlungsspielräume erweitern sich durch die praktisch erlebte Kombination eigener mit anderen Kompetenzen. Wertschätzung öffnet Türen für neue Sichtweisen. Andere Wege werden sichtbar.

## Vereine

Die Erhebung zeigt, dass in den Vereinen ein Klima der Zusammengehörigkeit, reger Austausch, Vertrautheit und Lust an gemeinsamen Aktivitäten gelebt wird. Allgemein sorgt man sich um den Nachwuchs. Die Lychener Vereine können ihr reiches Gemeinschaftsleben in eine große Runde der Vereine mitnehmen. Es beginnt mit Mit-

gliedern, die in den offenen Themen-Tisch-Gesprächen aktiv sind und dort Mitglieder anderer Vereine in inhaltlich neuen Zusammenhängen erleben. Positive Erlebnisse werden in die eigenen Vereine eingebracht. Es entstehen „Straßen“ der Verständigung mit dem Planziel kooperativ und vernetzt zwischen den Vereinen zu handeln.



Die Förderung der Jugendlichen durch Stärkung ihrer Identifikation mit der Heimatstadt und der Region sind eine Aufgabe, die allen Vereinen zugute kommt und als gemeinsame Aufgabe aller verstanden werden sollte. Jugendliche verstehen das Vereinsleben als ein kreatives und kons-

truktives Experimentierfeld ihrer Selbstfindung. Sie wollen es frei von Eifersucht zwischen den Vereinen nutzen und an ihre Lust zum Ausprobieren anpassen. Fühlen sie sich angesprochen, werden sie ihre eng bemessene Freizeit in Vereinen investieren.

## Jugend in Lychen

Die Jugend im Alter ab 10/12 Jahren ist kaum mehr in Lychen zu finden. Diese Tatsache wird bedauert und als Gefahr für die Zukunft gesehen. In der Pubertät ist es wichtig, dass die familiäre Bindung durch emotional starke eigene Erlebnisse in und mit der Heimatstadt ergänzt wird. Die Erfahrungen, die erste Liebe und „handfeste“ Teilnahme an der Gestaltung von Orten und Aufgaben, können ins eigene Erwachsenenleben mitgenommen werden. Es entsteht ein erfolgreiches Selbstbild. Diese

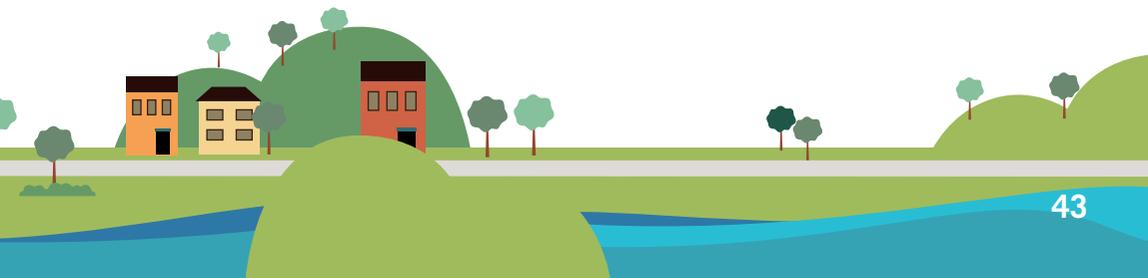
wichtige Phase ihrer Selbstfindung braucht Zeit, Vertrauen und Gelassenheit bei den Älteren um eigenständige Bindung schaffen zu können. Die Jugendlichen bringen dafür dem Gemeinwesen die Kreativität ihrer Generation. Heute wird diese wertvolle Zeit von den Lychener Schülern zu einem großen Teil im ÖPNV verbracht. Ihr Entscheidungsspielraum ist sehr gering. Man wird in viele Richtungen neue Formen der Zusammenarbeit entwickeln müssen.

## Der Markt als zentraler Ort der Stadt

Das Zentrum einer Stadt ist heute wieder der geschichtlich lesbare Identifikationspunkt par excellence. Es ist mehr als ein Verwaltungszentrum, Ort sich kreuzender Straßen und Variante besonderer urbaner Dichte. In vielen Städten leiten Hinweisschilder in die touristisch besonders attraktive Altstadt. Möglichst aus dem Mittelalter erhalten, trifft sich hier die beliebte Mischung aus Baukultur, Handel, Gewerbe, Gastgewerbe und Wohnen, fußgängergerecht und einladend zum Aufenthalt im

Freien. Die Kultur der Außergastronomie ist deutschlandweit heimisch geworden und belebt die Innenstädte auch nach Ländenschluss.

Die Bürger in Lychen, das zeigen die engagierten Vorschläge zu dem Thema, werden ihren Weg zu einer lebendig gestalteten Innenstadt finden. Die Qualitäten der Vorkriegsbebauung und Platzgestaltung können dabei in der Form des Aufeinander-Bezogen-Seins in die Gesamtplanung



einfließen und kreative Ansätze befördern. Der Umbau des Ratseck, die Gestaltung des Marktplatzes und die Grün-Gestaltung werden Einzelbausteine dieses Gesamtkonzeptes Innenstadt, das sich an den Lebensvorstellungen ihrer Bewohner und dem angestrebten Tourismusmodell orientieren

## Tourismus

Die beste Akquisition ist Werbung durch eigene Kunden. Abgestimmte, aufeinanderfolgende sich gegenseitig ergänzende Aktionen und Angebote geben dem Gast den Eindruck: „Hier ist alles für uns überschaubar und gut geplant. Ich kann mich entspannen.“ Das eigene Aussteigen aus dem verplanten Alltag, ein wichtiges Ziel im Urlaub, gelingt umso besser, umso sicherer die anderen dafür sorgen.

In Lychen wurde 2013 ein Tourismuskonzept erarbeitet. Diese Befragung zeigt Informationslücken zum Inhalt auf. Das Konzept scheint nicht ausreichend breit bei allen Nutzern, Beteiligten und Bürgern verankert zu sein. Wir empfehlen das Konzept noch einmal aufzunehmen und mit weiter entwickelten Tendenzen zu ergänzen.

1898 begann in Lychen der erfolgreiche Gesundheits-Tourismus. Die Lychener streben heute wieder einen eher „stillen, naturnahen und nachhaltigen Tourismus“ an. Die heutigen Gäste verbinden ihren naturnahen Urlaub gern mit

sollte. Identifikation entsteht in der aktiven Teilhabe an Entscheidungen. Die Voraussetzung ist die Erarbeitung einer Aufgabenstellung unter Einbeziehung der Bürger, Vereine, Unternehmen und Institutionen als ideelle und potentielle Auftraggeber.

eigenschöpferischen Kreativkursen und mit Bildungsangeboten im Themenbereich „ganzheitliche Gesundheitsprävention und Entschleunigung“. Die Kombination „Heilung und Erholung“ garantierte früher eine gute Auftragslage über das ganze Jahr. Die Saison muss nicht den Umsatz für 12 Monate bringen. Wir empfehlen neue Angebotsideen stets in Hinsicht auf ihre saisonverlängernde Wirkung zu prüfen und vordringlich nach Modellen zu suchen, die eine ganzjährige Nachfrage erzeugen können. Die notwendigen Investitionen dazu werden damit besser kalkulierbar.

Touristen wollen in einer Stadt und Region erwünscht sein. Das setzt voraus, dass das Alltagsleben der Einwohner und die Urlaubsplanungen der Gäste neben- und miteinander gelebt werden können. Ein ausgleichendes Beispiel wären gesonderte Eintrittspreise für die Bevölkerung im Strandbad.



## Ein Arzt für Lychen

Lychen braucht einen Hausarzt. Einem hohen Bedarf an Ärzten in ländlichen Regionen stehen im demografischen Wandel zahlenmäßig weniger junge Mediziner gegenüber. Dieser Umstand schafft Wahlmöglichkeiten. Die Kosten eigener Niederlassung und die Planung für die Familie müssen budgetlimitiert in einer Region mit absehbar weniger werdender Bevölkerung kalkulierbar bleiben. Gemeinschaftspraxen, gute Arbeit für Ehepartner, gute Bildung für Kinder und Kulturangebote in der Nähe sind wichtige Argumente. Eine schöne Landschaft ist ein Pluspunkt, aber nicht entscheidend.

Die Kommunikation spielt eine große Rolle. Wir raten davon ab, über Verpflichtung zu argumentieren. Die Erfahrung zeigt Pflicht lädt nicht ein, schafft keine innere Überzeugung und positive Identifikation, sondern hält den Weg offen zu wechseln. Pflicht-

Dienste haben ein Ablaufdatum. Wir empfehlen eine Willkommenskultur, die nach den beruflichen und privaten Planungen fragt und Interesse an den Neubewohnern zeigt. Mit Zuhören und Formulieren eigener Vorstellungen kann eine Beziehung wachsen, Verständnis auf beiden Seiten entstehen, ein Weg entdeckt werden, der von beginnendem Vertrauen zeugt. Entscheidend bleiben Ermutigung und die spürbare Bereitschaft in dieser Stadt erwartet zu sein. Das Haus am See oder geeignete Praxisräume beeinflussen positiv, vielleicht ist eine gute Zusammenarbeit mit Gemeindegemeinschaft „Agnes“ viel wichtiger? Kooperationen mit älteren Ärzten könnten den Einstieg in die eigene Niederlassung erleichtern. Vielleicht müssen 2 oder 3 kleinere Städte kooperative Modelle entwickeln und das nächstgelegene Krankenhaus einbeziehen um Partnerschaften aufzubauen, die einen Praxis-Neuanfang realistisch machen.

## ÖPNV

Mit dem Auto in die Stadt um dort den Schulbus zu erreichen? Mit dem Auto zum Bahnhof Fürstenberg, weil der Bus nicht passt?! Mit dem Fahrdienst zur Therapie-maßnahme. Wer fährt mit?

Kinder und Jugendliche fahren schulalltäglich 44 oder 88 km zu ihrem Bildungsort und zurück. Da leiden auch die Familien. Hobbys und familiäres Leben werden stark

eingeschränkt, wenn die Zubringerbusse aus den Gemeinden den weiterfahrenden Schulbus in Lychen nicht erreichen und die Schüler mit dem Auto gebracht werden müssen. Es entstehen unnötige Probleme. Seit Jahren verpasst der Bus den Zug in Fürstenberg. Das ist ärgerlich und nicht einsehbar. Grundlegende Versorgungsfragen unterliegen einer landkreislichen Klärung, so es die Uckermärkischen Verkehrs-



betriebe betrifft. Wir empfehlen genaue Auflistung der Probleme und ein striktes gemeinsames Auftreten mit der Stadtverwaltung bei den Verkehrsbetrieben. Private Transportunternehmen, die eventuell als Zubringer gebunden sind, sollten zu korrigierenden Vertragsgesprächen geladen

werden. Der neu aufgebaute Fahrdienst kann in seinen Einsatzmöglichkeiten weiterentwickelt werden. Zusätzlich wird es in den kommenden Jahren notwendig werden, den Aufbau weiterer bürgerschaftlich organisierter dezentraler Mitfahr-Gemeinschaften zu organisieren.

## Willkommenskultur

Eine empfangende Willkommenskultur und wertschätzende Kommunikation in allen ihren verbalen und nicht-verbalen Formen bilden ein verbindendes Element für die anderen Handlungsfelder. Als eine Art Unternehmenskultur der Bürgergemeinschaft einer Stadt, eines Dorfes, einer Region spiegelt sie die erreichte Balance zwischen Eigennutz und Gemeinnutz wieder, die im Fremdblick des Besuchers sichtbar wird. Für die, die sie aktiv leben und fortschreiben, ist sie Quelle einer kraftschonenden und fördernden Lebensweise. Eine solche Gemeinschaftskultur entwickelt sich ständig weiter im Aushandlungsprozess auf der Basis eines gemeinsamen Leitbildes, einer Philosophie, eines Wertekanon. Diese Basis muss von der Bürgergemeinschaft getragen werden und mündet ritualisierend in verschiedene

Verhaltensmuster: in der Nachbarschaft, gegenüber Gästen, Neusiedlern, Unternehmensansiedlern, Existenzgründern. Der intergenerative Austausch ist ein weiteres wichtiges Feld dieser Kultur, in dem sich auf Toleranz angelegte Formen des Zusammenlebens etablieren.

Es gibt Kommunen, die mit Feiern und Geschenken Neugeborene und Zuzugswillige begrüßen. Es gibt Rituale, die Bürger in ihren Lebens-Übergangssituationen begleiten und familiäre Feste ergänzen. Entscheidend für alle Formen ist, sie müssen authentischer Ausdruck einer praktizierenden Gemeinschaft sein. Sie dürfen nicht am realen Leben vorbei installiert werden. Die bereits angesprochenen Themen-Gesprächs-Tische können dafür ein wichtiger Einstieg sein.

## SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die vorliegende Broschüre nimmt die erfassten Ergebnisse aus den Fragebogen auf, widerspiegelt die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Gesprächen im Um-

feld der Interviews, aus Einzelgesprächen und aus den Arbeitsrunden. In den gemeinsamen Gesprächsreflexionen ist allen die Bedeutung des Kommunikationsverhaltens



zwischen Bürgern und Bürgern sowie zwischen Bürgern und Verwaltung deutlich geworden. Viele haben ihre Bereitschaft erklärt an unterschiedlichen Themen mitzuarbeiten. Die Arbeitsgruppe aus allen Aktiven, Interessierten, dem Auftraggeber AfV e.V. und SPS e.V. empfiehlt der Stadt

die Broschüre jedem Bürger digital oder in Papierform an die Hand zu geben und damit jeden zur Mitarbeit einzuladen.

Wir wünschen allen Bürgern der Stadt Lychen und den dazugehörenden Gemeinden viel Freude und Erfolg bei ihren Projekten.

---

## IMPRESSUM

### Auftraggeber

Arbeitsförderungsverein Lychen e.V.  
Vorsitz Hannelore Lubitz  
Telefon 039888 2014

### Konzept, Durchführung, Auswertung und Texte Sozialraumbeschreibung Lychen 2014

SPS e.V. Sozial Projekt & Strukturgestaltung, Sitz 17291 Nordwestuckermark  
Pia Wehner Vorsitzende, Ines Schneider stellv. Vorsitzende  
Telefon 039859 63974  
E-Mail wehner@verein-sps.de

### Illustrationen und Layout

Deniz Keskin  
www.denizkeskin.nl

### Postproduktion und Druckbetreuung

formtreu potsdam GbR  
Peter Jaworskyj  
www.formtreu-potsdam.de



